

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 285.

Sonnabend den 11. October.

1856.

Bekanntmachung.

Das 18. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:
Nr. 75., Verordnung, die Reclamations-Instanz in Telegraphen-Angelegenheiten betr., vom 29. Sept. 1856;
Nr. 76., Gesetz, die Aufhebung des, einige Abänderungen der Armenordnung enthaltenden Gesetzes vom 9. März 1850 betreffend, vom 18. Sept. 1856;
Nr. 77., Verordnung, die Verwaltung der Lehn- und Hypothekenangelegenheiten einiger in das zeitherige Amt Stolpen einbezirkter Rittergüter betr., vom 25. Sept. 1856;
Nr. 78., Verordnung, die Ausführung des Gesetzes vom 11. August 1855 innerhalb des Geschäftskreises der Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts betr., vom 30. Sept. 1856;
Nr. 79., Verordnung, einige mit der Ausführung des neuen Strafgesetzbuchs und der Strafproceßordnung im Zusammenhange stehende polizeiliche Bestimmungen betr., vom 26. Sept. 1856,
ist bei uns eingegangen und wird bis zum 26. d. M. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnißnahme öffentlich anhängen.

Leipzig, den 10. October 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Das Befahren des Weges vom Ausgange des Brühl am Georgenbause nach dem unteren Park mit Fuhrwerk jeder Art, auch Handwagen und Karren wird bis auf Weiteres hierdurch bei einem Thaler Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnis-Strafe untersagt.

Leipzig, am 2. October 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

G. Reckler.

Einiges über Leipzig.

In der Geschichte der äußeren Entwicklung und Vergrößerung Leipzigs (vergl. Nr. 135 d. Bl.) sind drei Perioden zu unterscheiden. Die erste umschließt die Zeit vor Heinrich dem Erlauchten, welcher der Stadt 1237 die Gestalt eines Vierecks gab; aus dieser Periode haben sich vollständige Baudenkmale nicht erhalten. Die zweite Periode geht bis zur Einführung der Reformation und ist die Zeit des Umbaus, indem namentlich an ihrem Schlusse sämtliche den Klöstern und geistlichen Orden zugehörende Gebäude eine andere Bestimmung erhielten. Aus dieser Periode stammen unsere ältesten Baudenkmale. Die dritte Periode, die Zeit des Fortbaues reicht bis zum siebenjährigen Kriege, nach dessen Beendigung die vierte Periode als die Zeit des Neubaus beginnt, welcher Name vorzugsweise durch die Erweiterungen und Verschönerungen Leipzigs in unsern Tagen gerechtfertigt wird.

Diesen allgemeinen Bemerkungen lasse ich wenige kurze geschichtliche Notizen über einige einzelne Gebäude folgen.

Das Schloß Pleißenburg.

Den Namen „Pleißenburg“ führte eins der drei Schlösser, welche Markgraf Dietrich 1217 anlegen ließ. Wahrscheinlich stand es ganz in der Nähe der Pleiße, an der Stelle, welche man jetzt noch die kleine Pleißenburg nennt. In diesem hielt Luther seine berühmte Disputation mit Dr. Eck. Im Jahre 1546 verkaufte Herzog Moriz das Schloß an den Rath, im folgenden Jahre wurde es bei der Belagerung durch Churfürst Friedrich fast ganz zerstört und im nächsten Jahre abgebrochen.

Der Grundstein zu dem jetzigen Schlosse Pleißenburg wurde durch Churfürst Moriz 1549 gelegt; der äußere Bau war 1551 vollendet; der innere Ausbau aber erst 1557. Der berühmte Bau-

meister Hieronymus Lotter erbaute das Schloß nach der Sitadelle zu Mallanb. Es war von einem tiefen und breiten Wassergraben umgeben und stand mit Stadt und Vorstadt durch zwei hölzerne Brücken in Verbindung, welche 1775 in Wegfall kamen, als man anfing, den Graben auszufüllen. Im Jahre 1808 wurde ein vor dem nach der Stadt zu gelegenen Thurm angebrachter Vorbau abgebrochen. Die Spitze des Thurmes mußte 1787 abgebrochen werden; der Thurm selbst wurde 1790 auf Staatskosten in eine Sternwarte verwandelt. Das ganze innere Gebäude bis zum fünften Stockwerk wurde ausgebrochen und eine freie Treppe angelegt. In der neuesten Zeit wurden 1839 auf der südlichen Thurmseite Casernen errichtet; 1844 geschah dieses auf der westlichen Seite.

Das Schloß Pleißenburg weiß Manches aus der Geschichte Leipzigs zu erzählen. Als Litz vor der Schlacht bei Breitenfeld am 4. September 1631 Lust hatte, Leipzig zu belagern und die Stadt mit dem Schicksal Magdeburgs bei ungenügendem Widerstande bedrohte, übergab sie der Commandant Hans von der Pfordten unter ehrenvollen Bedingungen am 5. September. Der Commandant der Pleißenburg, Joh. Bopel, übergab dieselbe nach am Tage der Schlacht, den 7. September, kederlicher Weise den Kaiserlichen. Am 23. October 1632 übergab der wieder zu Gnaden angenommene Commandant Bopel die Pleißenburg wieder an den kaiserlichen General Polke. Diesmal aber wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt und in Dresden enthauptet. Im Jahre 1642 mußte sich Schloß und Stadt am 27. Novbr. dem schwedischen Feldherren Torstensohn ergeben; erst am 1. Juli 1650 zogen die Schweden ab.

Bei der Verfolgung der Kryptocalvinisten, von 1574 an, wurden Viele des Calvinismus Verdächtige eingeworfen. So auch